Konzeption Check-In

Offenes Kindersozialprojekt

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Oberschöneweide K.d.ö.R.
Deulstr. 16
12459 Berlin







Impressum

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Oberschöneweide, Deulstraße

Überarbeitete Version vom April 2020

Das Check-In ist eine Einrichtung der

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Oberschöneweide K.d.ö.R.
Deulstr. 16
12459 Berlin

Kontakt Gemeindebüro: 030/5350659
gemeindepastor@kirche-deulstrasse.de

Kontakt Check-In: 030/53602569
check-in@kirche-deulstrasse.de

Copyright

Inhaltsverzeichnis

1 Entstehung und Wandel

2 Leitbild

3 Inhaltliche Zielsetzung

3.1 Offene Angebote

3.2 Projekt- und Bildungsarbeit

3.3 Projektbeispiele

3.4 Ferienprogramm

3.5 Besondere Veranstaltungen

4 Aktuelle Herausforderungen und Visionen

5 Personal

6 Kooperationspartner und Unterstützer

1 Entstehung und Wandel

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Oberschöneweide K.d.ö.R. und das von ihr gegründete Kindersozialprojekt „Check-In“ befinden sich im Berliner Stadtteil Oberschöneweide, im Bezirk Treptow-Köpenick. Dieser traditionelle Industriestandort ist nach der politischen Wende durch gravierende strukturelle Veränderungen gegangen. Die Folgen waren eine hohe Arbeitslosigkeit, welche sich spürbar auf das soziale Klima auswirkte.
Viele Familien mit Kindern waren von den Umbrüchen in diesem Stadtteil betroffen. In dem Wohngebiet lebt eine große Anzahl von teilweise sehr kinderreichen Familien mit schwierigem sozialen Hintergrund.
Viele der heranwachsenden Kinder und Jugendlichen sind sich außerhalb der Schule selbst überlassen und verbringen ihre Freizeit „auf der Straße“. Unter ihnen besteht eine große Orientierungslosigkeit, und ein unübersehbares Risiko an Verwahrlosung, Gewalt- und Suchtpotential wie auch Bereitschaft zum Vandalismus. Es gibt einen hohen Bedarf an sozialpädagogischer Begleitung mit entsprechenden Freizeitangeboten.

Aus dieser Situation heraus, begann die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde bereits 1998 sich für die Kinder im Kiez zu engagieren. Es entstand zunächst ein Freizeittreff für 8 bis 14-Jährige.
Am Anfang des Projektes stand der Erwerb und die Sanierung eines ausgedienten Zirkuswagens, der auf dem Kirchengelände aufgestellt wurde und seitdem als Sommertreffpunkt dient. Die erste Kindergeneration hat den Namen „Check-In“ geprägt, welcher inzwischen in der Freizeitarbeit des Stadtbezirkes bekannt und etabliert ist.

Ab dem Jahr 2010 konzentrierte sich das Angebot des Check-Ins auf Lückekinder von 7 bis 12 Jahren. Auf Grund des hohen Bedarfs an sozialpädagogischer Begleitung etablierte sich ein entsprechendes Freizeitangebot an jedem Nachmittag von Montag bis Freitag.

Seit dem Jahr 2017 wurde das Check-In vermehrt ein Anlaufpunkt für Kinder mit Sinti und Romahintergrund. Diese Familien sind überwie-

gend aus Rumänien, Serbien und Bosnien zugezogen und wohnen seitdem in unmittelbarer Umgebung zum Check-In. Die anderen Kinder haben hauptsächlich deutschen, arabischen, asiatischen oder russischen Hintergrund.

Seit 2018 wurde die Eintrittsalter auf 6 Jahre heruntergesetzt, um die Altersgrenze dem Grundschulalter anzupassen. Für die Kinder über 12 Jahre ist ein weiterführendes sozialpädagogisches Angebot dringend notwendig. Dieses kann vom Check-In in der aktuellen Situation nur ansatzweise umgesetzt werden.

Das Anliegen des Check-Ins ist, den Kindern einen Begegnungsraum zu schaffen, in dem sie entsprechend ihres Alters unter sozialpädagogischer Begleitung ihre Freizeit gestalten können. Wesentliche Bestandteile dieser sozialdiakonischen Arbeit sind eine offene Treffpunkt-Kultur, gezielte Projektangebote und besondere pädagogische Maßnahmen.
Bereits für mehrere Kindergenerationen ist das Check-in zu einem wichtigen und unverzichtbaren Bestandteil ihres Alltags geworden.

2 Leitbild

Unser Selbstverständnis

Das Check-In ist ein offenes Kinderprojekt, das ausgehend vom christlichen Menschenbild jeden Menschen als von Gott geliebt und gewollt weiß.
Basierend auf Nächstenliebe und -fürsorge begegnen wir den Kindern und ihren Familien ohne Unterscheidung von Geschlecht, ethnischem und sozialem Hintergrund, sowie religiöser und politischer Anschauung.

Wir arbeiten ressourcen- und beziehungsorientiert. Die Freizeitgestaltung ist geprägt durch den situativen Ansatz. Wir wollen den Kindern durch niederschwellige Freizeit- und Bildungsangebote in ihrer Lebenswelt begegnen, sowie durch partizipative Projektarbeit ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen fördern.

Unsere Leitsätze

- Kinder sollen erleben, dass sie willkommen und erwünscht sind
- Kinder sollen Schutz vor Übergriffen und Gewalt erfahren
- Kinder sollen lernen eigene Grenzen zu setzen und die des anderen zu wahren
- Kinder sollen in ihren Stärken und Talente gefördert werden

Unsere Ziele

- MitarbeiterInnen sind Bezugspersonen für die Kinder. Durch vertrauensvolle Beziehungen erfahren die Kinder Wertschätzung und erleben sich als Teil des Check-In´s.
- In einem geschützten Rahmen können Kinder über ihre Anliegen reden.
- Durch Partizipation lernen Kinder Eigenverantwortung zu übernehmen. Ideen der Kinder setzen wir gemeinsam um.
- Die Kinder erleben durch unsere Projekte Verbindlichkeit, Ausdauer und Erfolgserlebnisse.
- Kinder lernen ihrem Alter entsprechend zu reflektieren, und nachhaltige Handlungsmuster zum Wohle für sich und ihre Umwelt zu erwerben.
- Kinder dürfen einfach Kind sein und es genießen.

Unsere Standards

- Das Angebot gilt für alle Kinder, unabhängig von ethnischer, kultureller und religiöser Zugehörigkeit.
- Die MitarbeiterInnen sind für Kinder in schwierigen Lebenslagen verlässliche AnsprechpartnerInnen und BegleiterInnen.
- Wir achten auf eine partizipative und gendergerechte Arbeit.
- Kooperation und Vernetzung im Bezirk sind fester Bestandteil der Arbeit.
- Ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind regelmäßige Supervision und Evaluation, sowie Teamtage.
- In der offenen Arbeit müssen min. zwei MitarbeiterInnen anwesend sein.
- Die MitarbeiterInnen bringen sich begabungsspezifisch ein.
- Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir Gespräche mit Eltern an.

3 Inhaltliche Umsetzung



Das Check-In bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, bei denen auch die Bedürfnissen und Wünschen der Kinder berücksichtigt werden.
Dazu gehören zum einen offene Angebote: Spiele, Sport und Wettkämpfe, sowie Hausaufgabenhilfe, Bastelarbeiten und gemeinsames Musizieren. Zum Anderen bietet das Check-In Projekte und Bildungsangebote an: Auszeit und Kinderparlament, Musik- und Filmprojekt, Gewaltfreie Kommunikation und Instrumentalunterricht, Kochen und Feriengestaltung, Ausflüge und Herbstfahrten.



3.1 Offenes Angebot

Der Schwerpunkt liegt auf der Beziehungsarbeit mit den Kindern:

- Wir schaffen eine offene und einladende Atmosphäre, indem die MitarbeiterInnen sich den Kindern persönlich und interessiert zuwenden.



- Wir stellen Raum und Zeit für persönliche Gespräche zur Verfügung. Wir sind Vertrauenspersonen für die Kinder und begleiten sie in ihrer Entwicklung.

- Die Arbeit basiert auf dem Situationsansatz. Aktuelle Themen und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und in die Aktivitäten und Angebote einbezogen. Außerdem stehen den Kindern verschiedene Spiel- und Sportgeräte, sowie Bastelmaterialien zur freien Verfügung.



- Wir geben den Kindern Raum einfach Kind zu sein und altersspezifisch zu spielen, für sich allein oder in der Gruppe. Ein Schwerpunkt sind Rollenspiele, in dem die Kinder Themen aufgreifen, die sie bewegen und welche sie damit spielerisch reflektieren. Dazu können die Kinder auch auf verschiedene Kostüme und Accessoires zurückgreifen.



- Intolerante und fremdenfeindliche Aussprüche und Handlungen der Kinder sprechen wir konsequent an.

3.2 Projekt- und Bildungsarbeit

Die Projekt- und Bildungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Check-In´s. Diese wird einerseits durch wöchentliche, regelmäßige Projekte, andererseits durch intensive, über einen längeren Zeitraum durchgeführte Projekte umgesetzt.



Zu den wöchentlichen Projekten gehören das Kochen, die Auszeit und das Kinderparlament.

Das **Kochen** ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Check-In´s.
Viele Kinder die das Check-In besuchen bekommen in ihrem familiären Umfeld keine regelmäßigen warmen Mahlzeiten und erleben dort selten gemeinschaftliches Essen. Umso mehr Wert legen wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ein Essen in Gemeinschaft.
Das Kochen wird jeden Montag und Mittwoch angeboten.



Unter der Anleitung der MitarbeiterInnen sind die Kinder in alle Schritte des Kochens eingebunden: Es werden verschiedene Rezepte vorgeschlagen, wobei zwischen zweien abgestimmt wird. Wir gehen gemeinsam einkaufen, bereiten zusammen die Gerichte zu und essen dann gemeinsam.



Beim Kochen wird auf gegenseitige Rücksichtnahme und einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln geachtet.
Einfache Rezepte oder von zu Hause mitgebrachte Ideen, setzen die Kinder auch gerne selbständig oder mit wenig Anleitung um.
An den übrigen Tagen bekommen die Kinder belegte Brote und Obst zum Essen. Auch bei deren Zubereitung können einzelne Kinder unterstützen.

Durch kleine handwerkliche Projekte in Haus und Garten werden die Kinder unter Anleitung in ihren motorischen Fähigkeiten geför-

dert und auf handwerkliche Berufe aufmerksam gemacht.

Die Kinder werden durch die Begehung des Sozialraums und den Besuch von bedeutsamen Stätten in Berlin und Umgebung an Kultur und Geschichte herangeführt.
Vielfältige Naturerfahrungen sensibilisieren die Kinder für Umwelt und Schöpfung, z.B. die Wanderung mit Eseln und Ausflüge in der nahegelegenen Natur.

In unserer **Auszeit** besprechen wir mit den Kindern grundlegende und aktuelle Themen rund um Werte, Normen und Ethik. Dabei bilden biblische Geschichten eine willkommene Grundlage auf deren Basis über die unantastbare Würde aller Menschen gearbeitet werden kann. wie beispielsweise die Erzählung „Der barmherzige Samariter“. Weitere elementare Themen sind Friede, Wertschätzung, und Nächstenliebe.
Wir sprechen mit den Kindern über das Leben in anderen Kulturen und über gesellschaftsaktuelle Themen, wie z.B. das Land Israel, anlässlich des 70. Staatsgeburtstags oder über Europa und das Geschenk des friedlichen Miteinander der Staaten und Menschen auf unserem Kontinent anlässlich der EU-Wahlen.
So tragen wir zur Demokratiebildung und gesellschaftlichen Teilhabe bei und wirken Populismus und Rassismus entgegen.



Im **Kinderparlament** entscheiden die Kinder über aktuelle Themen des Check-Ins. Wir besprechen Ausflugsideen, Alltagsregeln und neue Projekte.
Ziel ist es, dass die Kinder lernen sich zu beteiligen, ihre Stimme abzugeben und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.



3.3 Projektbeispiele

Einige längerfristige Projekte sind: Filmprojekte, Musik-, Rhythmus- und Tanzprojekte (z.B. „Noten statt Kanonen“), handwerkliche Projekte („zusammen bauen“) und Gewaltfreie Kommunikation („Giraffensprache“).



2017 wurde gemeinsam mit den Kindern der **Slowmotionfilm** ´Wie kommt der Apfel ins Check-In` gedreht.
2019/20 ist ein **Filmdreh zum Thema Integration** geplant. Darin erzählen Kinder über ihre Lebenswelt und reflektieren wie Integration in ihrem Alltag stattfindet.



Ein **Musik-, Rhythmus- und Tanzprojekt** „Noten statt Kanonen“ wurde in Vorbereitung beim 20-jährigen Check-In Jubiläum durchgeführt.
Für anderthalb Monate wurde wöchentlich zwei bis drei mal geübt. Zur Aufführung gab es ein Rhythmusstück mit dem Cupsong, einen Tanz mit Gymnastikbändern und ein Lied mit Gitarrenbegleitung. Kleinere Projekt dieser sollen wiederholt werden.

2019 startete ein **Grundlagenkurs für das Gitarre und Klavier spielen**, in dem einzelne Kinder ein Grundverständnis für die Instrumente und einfache Melodien erlernen können.
Dieses Angebot findet in Kooperation mit der Fachhochschule Clara Hofbauer Potsdam statt.



Zusammen bauen führt die Kinder ans handwerkliche Arbeiten heran. Dazu bot sich 2017/18 die notwendige Sanierung des Zirkuswagens an.
Es gab auch wiederholt kleinere Projekte, an denen die Kinder handwerklich partizipieren konnten (in Hof und Garten). Diese Projekte fanden über mehrere Wochen statt.
Neue handwerkliche Projekte sind in Planung.



Bei der **Gewaltfreien Kommunikation** wird gelernt Gefühle und Bedürfnisse angemessen zu äußern. Wir sprechen über erlebte Emotionen und spielen Alltagssituationen der Kinder nach. Wir schauen, welche Empfindungen hinter bestimmten Verhaltensweisen versteckt sind. Die Kinder können auf diese Weise ihre Bedürfnisse spielerisch kennenlernen und so in Zukunft besser für sich sorgen. Außerdem bekommen sie ein Verständnis für das Verhalten anderer Kinder und lernen Konflikte friedlich miteinander zu klären.
In der Herbst- und Winterzeit findet das Projekt wöchentlich statt.



3.4 Ferienprogramm

In den Schulferien findet ein gesondertes Ferienprogramm statt. Die Angebote sind bedarfsorientiert.Wir bieten viele Ausflüge im Sozialraum und Berlin an.

Die Herbstfahrt wird so gewählt, dass die Kinder, die unterschiedlichen Landschaftsformen und Lebensräume Deutschlands (Küste, Mittelgebirge) kennenlernen. Mögliches Ziel einer Reise ist auch das Vertiefen von kulturellen Themen, wie 2018 der Besuch der Lutherstadt Wittenberg anlässlich der 500-jährigen Jubiläums der Reformation.



In den Sommerferien wurde wiederholt ein Schwimmkurs angeboten, bei dem die Kinder das „Seepferdchen“-Schwimmabzeichen etc. erwerben konnten. Die dringende Weiterführung eines solchen Angebotes ist nach wie vor gegeben. Kooperationspartner für diese werden gesucht.





3.5 Besondere Veranstaltungen

Wir feiern jahreszeitliche Feste, wie Ostern, Sommerfest, Erntedank und Advents- und Weihnachtszeit.
Einige dieser feste werden mit der Träger-gemeinde gemeinsam durchgeführt.
Wichtig ist uns ebenso das Zeugnisfest am Ende eines Schuljahres und die Geburtstage der Kinder und MitarbeiterInnen.





4 Aktuelle Herausforderungen

Besonders bei den Sinti und Roma-Familien nehmen wir folgende Herausforderungen besonders wahr: Fehlende deutsche Sprachkenntnisse, starke kulturelle Unterschiede, fehlende Bildungsabschlüsse und die schwierigen Lebensverhältnissen vor Ort. Die Eltern sprechen meist wenig bis gar kein deutsch. Die jüngeren Kinder lernen die Sprache in der Schule.
Wenn ältere Jugendliche nach Deutschland kommen, besuchen sie nicht die Schule, bleiben in ihrer Kultur und lernen die deutsche Sprache nur rudimentär.
Viele Familien kommen aus dem ehemaligen Jugoslawien zu uns. Wir vermuten, dass es auf Grund der konfliktreichen jüngeren Vergangenheit dieser Region vielschichtige Traumata bei einem Großteil von ihnen gibt.
Viele dieser kinderreichen Familien leben auch hier oftmals unter einfachsten, ärmlichen Bedingungen. Ihr Aufenthaltsstatus ist oftmals unklar.

Der Hilfebedarf ist riesig und es gibt nur wenige Anlaufstellen für Menschen mit Sinti- und Roma Hintergrund. Das fängt bei einem für ihr Bildungsniveau passenden Sprachkurs an.

Auch bei den Kindern mit deutschem und anderem ethnischen Hintergrund zeigen sich weitreichende Problemantiken im familiären Umfeld. Indikatoren dafür sind: Langzeitarbeitslosigkeit, disfunktionale Beziehungen, verschiedene Sucht- und Krankheitsbilder.

Es gibt einen großen Bedarf nach Kitaplätzen und Angeboten für Teenies und Jugendliche, sowie Begleitung für die Eltern.
Wir erleben wachsendes Vertrauen, sowohl von Jugendlichen als auch der gesamten Familie. Die meisten Jugendlichen, die zu uns kommen, gehen ansonsten in keine andere Einrichtung. Wir nehmen war, dass sie das echte Interesse spüren und schätzen. Dadurch kommen sie auf uns zu, wenn sie Unterstützung benötigen.

Insgesamt sehen wir den Bedarf eines neuen, internen Netzwerkes, welches diese Angebote abdeckt und koordiniert.

Wir sind wiederholt mit schweren familiären und sozialen Missständen und Fragen zur Kindeswohlgefährdung konfrontiert.
Das Wohl und die Bewahrung bzw. Wiederherstellung der Würde aller Kinder hat für uns oberste Priorität.

5 Personal

Eine kompetente Arbeit des Projekts kann nur durch entsprechendes pädagogisches Fachpersonal aufrechterhalten werden.

Aktuell beschäftigt sind (Stand: März 2020):

- ein vollzeitlicher Soziologe (Magister) —> Geschäfts- und Einrichtungsleitung
- eine teilzeitlich staatlich anerkannte Sozialarbeiterin (B.A.)
- eine studentische Praktikantin in einem dualen Studiengang der Sozialen Arbeit und Musikpädagogik
- Erzieher in Teilzeit gesucht (m/w/d)

Des Weiteren werden wir regelmäßig durch eine qualifizierte Honorarkraft unterstützt. Neben den seit Jahren aufgebrachten begrenzten Finanzmitteln sind wir überwiegend auf Fremd- und Co-Finanzierung angewiesen.

6 KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen

Bezirksamt
Treptow-Köpenick

BÜRGER
stiftung
Treptow-Köpenick

Dipl.-Ing. Architekt Cornelius Marsollek
(Ladenvermieter Siemensstr.)

Edison-Grundschule

Wattstraße 69-70

12459 Berlin

Edison-grundschule.de

Evangelisch-Methodistische Gemeinde Berlin-Oberschöneweide

Helmholtzstraße 19

12459 Berlin

Evangelisch-
methodistische
Kirche
Berlin-Schöneweide

Gangway e.V. - Treptow Köpenick

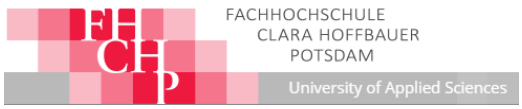
Schnellerstraße 115

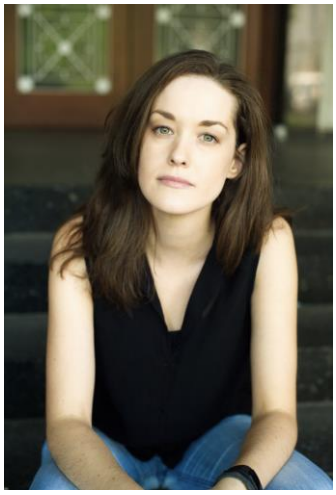
12439 Berlin

Jan Prowaznik

www.eselnomaden.de







Judith Hahn - Schauspielerin

www.schauspielervideos.de/fullprofile/schauspielerin-judith-hahn.html

Kontakt unter: Judith.hn@gmx.de



Maria Schmidt - Grafikdesignerin

www.marysmith.de

Kontakt unter: mariaschmidt.berlin@gmx.de

Kiezkasse Oberschöneweide

www.outreach-treptow-koepenick.de

Region 2 – Treptow-Köpenick Berlin / WBB e.V.

Sankt Antonius Gemeinde

Katholische Kirche in Berlin

Antoniuskirchstraße 3

12459 Berlin